

# Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **59 (1965)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nachrichten aus dem Libanon und aus Jordanien

In Nummer 6 vom 15. März 1965 haben wir vom Werk des holländischen Pfarrers Andeweg im Libanon und in Jordanien erzählt. Pfarrer Andeweg verschickt an seine Freunde und Helfer in der Schweiz und in Deutschland regelmäßig vervielfältigte Briefe. Sie geben einen guten Einblick in seine Arbeit und das Leben der libanesischen und jordanischen Gehörlosen und Taubstummen. Darum veröffentlichen wir heute einige Abschnitte aus diesen Briefen. Red.

### Aus ihnen sind feine Herren geworden

«Laßt mich zuerst von der Arbeit mit unseren erwachsenen Taubstummen erzählen. Es war nun acht Jahre her, seit ich für die Taubstummen arbeite, die nie zur Schule gingen und die weder reden noch schreiben können. Sie sprechen eine echte arabische Zeichensprache. Sie ist sehr schön — wenn man sie versteht. Alle diese Taubstummen haben nun eine Arbeit. Ich erinnere mich, wie sie früher in den Kaffeehäusern herumsaßen, keinen Beruf, kein Geld und keine Moral hatten. Heute sind alle fünfundsiebzig Männer beschäftigt. Sie arbeiten als Hilfsarbeiter in Fa-

briken, als Schneider, Schuhmacher, Barbier (Coiffeur), Maler usw. Unter ihnen herrscht ein guter Geist und gute Freundschaft. Sie wissen, daß sie zu uns gehören. Die Schule ist ihr Zuhause . . . Wie Sie auf dem Bilde sehen können, schauen sie glücklich in die Welt und aus ihnen sind feine Herren geworden.»

### Eine übermütige Gesellschaft

«Mit den kleinen Kindern in der Taubstummenschule an der Damaskusstraße bei Beirut im Libanon geht alles fein. Sie sind manchmal eine übermütige Gesellschaft; aber sie sind ja noch so jung . . . Ich freue mich sehr an den Teenagers (junge Burschen und Fräuleins). Sie denken nun an ihre Zukunft. Ein Knabe, unser lieber Gaby, lernt Damencoiffeur. Er arbeitet jetzt schon ausgezeichnet in einem Schönheitssalon in Beirut. Jeden Tag macht er dort nach der Schule seine praktische Ausbildung, ausgenommen am Samstag. Dann muß er nämlich unsern Kindern die Haare schneiden. Er liebt diese Arbeit sehr. Gleichzeitig führt er zwei andere Buben in diese Arbeit ein . . . Das Programm in der Uhrmacherschule geht unverändert weiter. Die Lehrlinge machen hübsche Fortschritte. Zouheir wird bald sein zweites Zeugnis erhalten und Deeb sein erstes. Der Lehrer, Herr Medowar, ist sehr zufrieden mit seiner Klasse.»

### Es ist erst noch ein Traum

«Wir sind daran, einen zweiten Stock auf das bestehende Schulgebäude zu bauen. Unsere Kinder schlafen jetzt in einem Dorf, wo ich ein Haus mit hübschen, aber engen Zimmern mietete. Die Kinder müssen aber jeden Tag die sehr gefährliche Damaskusstraße überqueren. Hier rasen



Aus ihnen sind feine Herren geworden.

ununterbrochen die Taxis hin und her. Sie bringen die Touristen (Reisenden) nach Baalbeck und Damaskus.

Die Kinder können die Autos nicht hören und sind so der Gefahr doppelt ausgesetzt. Unser Schulkomitee diskutierte die Sache und verlangte Pläne für ein neues Stockwerk auf dem Schulhaus. Tatsächlich, das würde wunderbar! Natürlich ist es erst noch ein Traum, diese vielen Zimmer und großen Räume mit herrlicher Aussicht auf das Mittelmeer. Die Kosten belaufen sich auf 20 000 Dollar. Eine riesige Summe! . . .»

(Am Schluß dieses Briefes steht eine Liste von Helfern aus der Schweiz. Unter ihnen entdeckte ich zu meiner Freude auch den Namen eines mir gut bekannten Gehörlosen in der Nordwestschweiz und einer Gehörlosengruppe in der Ostschweiz, die eine Gabe von 300 Franken zusammenbrachte. Red.)

### **Es ist Frühling in Jordanien**

«Es ist Frühling in Jordanien! Der eisige Winterwind hat aufgehört. Jetzt weht ein angenehmes Lüftchen, und die Sonne scheint schon sehr warm. Die sonst so kahlen Hügel tragen ein schönes Pflanzenkleid. Die Schafhirten freuen sich, daß sie die Lämmer wieder auf grüne Felder treiben können. Es ist Frühling in Jordanien. Es ist aber auch Frühling in der Taubstummenschule in Salt. Die Lehrer unterrichten bei geöffneten Fenstern und Türen. Frische und gesunde Frühlingsluft füllt die Klassenzimmer. Jedes Kind und jeder Lehrer ist wieder fröhlich und munter nach diesem strengen und harten Winter. Die Kinder helfen Abu Elias, dem Gärtner, junge Pflanzen zu setzen. Jedes Kind darf seinen eigenen kleinen Garten haben, wo es seine eigenen Blumen und sein eigenes Gemüse pflanzen und pflegen darf.»

### **Wir möchten einen Stall einrichten**

«Wir haben noch im Sinn, einen Stall einzurichten. Wir möchten gern Hühner und Kaninchen haben, vielleicht sogar zwei oder drei Ziegen. Es ist gut, wenn die Kin-

der lernen, mit den Tieren umzugehen, besonders die Kinder aus den kleinen Dörfern. So können sie sich einen hübschen Lebensunterhalt schaffen, wenn sie lernen, Tiere zu pflegen und Ziegen zu melken. Außer dem Handel können sie das alles dann in der Schule erlernen.»

Die älteren Knaben lernen nun, wie man Schuhe repariert. In den Dörfern findet ein guter Schuhmacher immer genug Arbeit. (Ich habe letzthin in der Zeitung gelesen, daß es in einem sehr großen Schweizer Kanton nur noch einen einzigen Schuhmacherlehrling gibt. Red.)

«Andere Kinder erlernen den Barbierberuf. Bald wollen wir noch eine Schneiderwerkstatt eröffnen. Wir wollen unsere Kinder sehr praktisch ausbilden, damit sie später draußen in ihren Dörfern mit ihrem Beruf ihr Brot verdienen können.»

### **Große — und doch so bescheidene Wünsche**

Wir möchten zum Schlusse auch einige der Wünsche nennen, die Pfarrer Andeweg seinen Freunden verrät. Es sind für ihn große Wünsche. Aber wie bescheiden sind diese Wünsche doch, wenn wir an unsere gut und modern eingerichteten Schulen und Anstalten denken. (Red.)

«Wir sollten eine Waschmaschine haben. Unsere Waschfrau braucht drei Tage, um die Wäsche von Hand zu besorgen. Eine Waschmaschine ist eine unbedingte Notwendigkeit. Kosten: 200 Dollar.»

«Der Spielraum für die Kinder ist in sehr schlechtem Zustand. Hier hat es keine Kästen, nur ein paar kleine, wackelige Stühle. Man sollte den Raum neu bemalen und einen Teppich hineingeben. Kosten: 200 Dollar.»

«Wer möchte dem Schuhmacher-Lehrer Pate stehen? Sein Name ist Abed Bakeer. Er ist Vater einer netten kleinen Familie, achtundzwanzig Jahre alt und zeigt großes Interesse an der Zukunft unserer Kinder. Die Ausbildungskosten für zehn taubstumme Buben betragen für ein ganzes Jahr 300 Dollar.»

«Ein Ausflug für die ganze Schule. Ein Tag im Freien mit einer Reise im Autobus ist ein unvergeßliches Erlebnis. Kosten: 25 Dollar.»

\*

Das Werk von Pfarrer Andeweg ist ein evangelisches Liebeswerk. Wir denken darum an unsere evangelischen Leser, wenn wir die Adresse bekannt geben, an die man sich mit Gaben wenden kann:

**Herrn Alfred Werfeli, Industriestraße 200, 4658 Däniken SO.**

Man kann Herrn Werfeli auch schreiben, damit man die Rundbriefe aus dem Libanon und aus Jordanien persönlich zugestellt erhält.

## Arbeitsjubiläum

Kürzlich feierte unser Präsident Emil Fisch vom Gehörlosenverein Glarus ein Arbeitsjubiläum. Er hatte sein 25. Dienstjahr als Buchbinder im Verlag der «Glerner Nachrichten» vollendet. Er wird von seinen Vorgesetzten als treuer, pflichtbewußter Mitarbeiter geschätzt. Als Jubiläumsgabe wurde ihm eine goldene, automatische LONGINES-Uhr überreicht. Der Jubilar durfte noch weitere Geschenke entgegennehmen.

Unser Jubilar ist aber nicht nur beruflich ein tüchtiger und geachteter Mann. Anlässlich des Schweizerischen Gehörlosentages vom 26. Juli 1941 in Luzern tauchte der Gedanke an die Gründung eines Glarner Gehörlosenvereins auf. Die Gründung erfolgte am 5. Oktober 1941. Emil Fisch gehörte zusammen mit 7 Damen zu den Gründungsmitgliedern und wurde erster und heute noch amtierender Präsident des neuen Vereins. Unser Verein ist ihm vielen Dank schuldig für seine immerwährenden liebevollen Bemühungen um das Wohlergehen aller Mitglieder. Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem Arbeitsjubiläum und freuen uns heute schon auf das 25jährige Präsidenten- und Vereinsjubiläum im nächsten Jahre! R. Stauffacher

## Ein Hauch von Frieden und Ruhe

Vom 26. bis 28. März 1965 besuchten zirka 30 Gehörlose den Exerzitienskurs im Hotel «Paxmontana», Flüeli. Caritasdirektor HH. H. Brügger hielt die Vorträge und ermunterte die Leute zu einem Leben froher Gemeinschaft mit den Mitmenschen und mit Gott. Er führte sie auch in die neue Liturgie ein, da sie anderweitig wenig Möglichkeit haben, diese kennen zu lernen, außer in Gottesdiensten, die extra für sie gestaltet werden. Die lebenskundlichen Stunden, geleitet von Fr. H. Balmer, Fürsorgerin der Schweizerischen Caritaszentrale, Luzern, welche die Gehörlosen betreute, brachte die Schwierigkeiten, die sie mit den Hörenden, aber auch mit Gehörlosen haben, zum Ausdruck. — Der Besuch bei den heiligen Stätten des Bruder Klaus hat allen großen Eindruck gemacht. Über dem Flüeli lag ein Hauch von Frieden und Ruhe, was den Gehörlosen, die nervlich oft stark belastet sind, gut tat.



In Grindelwald beim Halt auf einer Vereinsreise. Der Jubilar hat sich gegen die etwas rauhe Witterung mit einer Haut geschützt, deren Undurchlässigkeit eben von der langjährigen Aktuarin Annemarie Stahli geprüft wird. Gründungsmitglied und langjährige Beisitzerin Käthi Hefti schaut zu. — Auch sonst ist im Leben manchmal eine «dicke Haut» notwendig, wenn man es so gut durchstehen will wie unser Jubilar.

# 126. Jahresfest der Taubstummen- und Sprachheilschule Riehen

22. und 23. Mai 1965

Am 23. Mai 1965 feiert die Taubstummen- und Sprachheilschule Riehen ihr 126. Jahresfest. Wie im vergangenen Jahr, soll am Vortag (Samstag, dem 22. Mai, von 9.00 bis 11.00 Uhr) in einem öffentlichen Unterricht Rechenschaft abgelegt werden über die praktische Bildungs- und Erziehungsarbeit an unseren gehör- und sprachgestörten Kindern.

Der Festgottesdienst findet am Sonntag um 15.00 Uhr in der Dorfkirche zu Riehen statt. Neben dem Verlesen des Jahresberichtes und nach einer Lektion mit taubstummen Schülern u. a. wird Herr Pfar-

rer Hans Graf (Basel) die Predigt halten. Nach der Kirche nimmt das Jahresfest seinen Fortgang in der Schule an der Inzlingerstraße 51. Hier ist allen Interessenten Gelegenheit gegeben, sich die turnerischen Vorführungen, die Ausstellungen, die Räume der Schule und des Internates anzusehen und bei Weggli und Tee Gespräche über unsere Gehörlosen und Sprachgestörten zu führen.

Alle Freunde, Ehemaligen, Eltern, Gönner und Interessenten unserer Schule möchten wir zu diesen Tagen herzlich einladen.

Eberhard und Ingeborg Kaiser-Haller

## Die Sammlung für Rovio geht weiter!

Ein Vereinspräsident schrieb dem Redaktor als Antwort auf seinen Artikel in Nr. 9 der «GZ» (Seite 134): «Aus meiner langjährigen Erfahrung weiß ich, daß die Leute oft viel mehr geben, wenn man ihnen die Sammliste persönlich vorlegt.» — Und er fügte bei, daß er auf eigene Kosten an die verschiedenen Predigtorte seines Kantons gehen werde, um bei den anwesenden Mitgliedern und Nichtmitglie-

dern für Rovio zu sammeln. Ein Bravo diesem initiativen Mann, der sich voll und ganz für diese schöne Sache einsetzen will! Wahrscheinlich kann er so die Sammlung erst im Sommer oder Spätsommer abschließen. Macht nichts. Das für die Sammlung verantwortliche Vorstandsmitglied des SGB ist mit dieser Verlängerung gerne einverstanden. Also: Die Sammlung für Rovio geht weiter!

## Der Schweizerische Gehörlosenbund

Redaktion:  
Fritz Balmer  
Thörishaus

### Frau Lauener zum 90. Geburtstag

Am 31. Mai wird unsere liebe, ehemalige Hausmutter Frau Henriette Lauener-Herrmann ihren 90. Geburtstag feiern können. Eine große Zahl ehemaliger Schüler der damaligen Kantonalen Knaben-Taubstummenanstalt Münchenbuchsee wird an diesem Tag in Gedanken bei ihr verweilen. Einige dieser Schüler sind bereits über 70jährig und haben für ihre Lehrerin und

Hausmutter ihr Leben lang Anhänglichkeit und Dankbarkeit bewahrt.

Der 31. Mai ist fest im Gedächtnis der Ehemaligen von Münchenbuchsee haften geblieben. Als vor kurzer Zeit eine Gruppe Gehörloser auf dem Friedhof Muri das Grab des im Jahre 1938 verstorbenen Herrn Vorsteher Lauener besuchte, da

war es gleich in aller Mund: Frau Lauener wird 90jährig!

Es ergibt sich ganz von selbst, daß bei einem solchen besondern Anlaß die Gedanken in die Vergangenheit zurückschweifen. Wir denken an die Wirksamkeit der Jubilarin während der Schulzeit in Münchenbuchsee, aber auch an die Jahre nach der Pensionierung. Immer war Frau Lauener mit ganzem Herzen bei ihren Schülern und Ehemaligen. Ja, ihr ganzes Leben hat sie in ihren Dienst gestellt, hat sich mit ihnen gefreut und hat mit ihnen gelitten.

Gerne denken wir Ehemaligen an die Jahre zurück, da wir Glieder einer wohlgeordneten, großen Anstaltsfamilie waren, gut betreut und geborgen. Gewiß gab es auch schmerzliche Stunden, aber wo im Leben gibt es neben Freude nicht auch Schmerz? Frau Lauener war eine vortreffliche Hausmutter, die ihren Gatten tatkräftig unterstützte, ihren Schülern ein gutes Rüstzeug mit auf den Lebensweg zu geben. Viele, sehr viele haben draußen im Leben ihren Mann gestellt. Und wenn sie oft hart angefaßt wurden, fanden sie den Weg in die Anstalt, um ihren Kummer vom Herzen zu reden. Frau Lauener hatte für sie immer Worte des Trostes und der Aufmunterung. Die Pensionierung bedeutete für Herrn und Frau Lauener noch lange nicht «Ruhestand». Sie wirkten unermüdlich weiter für die Sache der Gehörlosen im Kanton Bern und der Schweiz. Die Redaktion der

## Wer hat es gemerkt?

Im Artikel über die eidgenössische Volksabstimmung in Nr. 9 steht auf Seite 131 in der zweiten Spalte rechts oben der Satz: «Es ist für die Volksgesundheit wichtig, daß möglichst viel Pastmilch genossen wird und möglichst wenig alkoholfreie Getränke.» — Da hat ein Druckfehlerteufelchen mitgespielt. Es muß natürlich heißen: «. . . und **möglichst wenig alkoholische Getränke.**»

«Gehörlosen-Zeitung» lag über den Tod von Herrn Lauener hinaus in Frau Laueners Händen. Hier suchte sie durch einfache, verständliche Sprache den weniger lesegewandten Gehörlosen zu dienen. Im frühern Taubstummenrat amtete sie einige Jahre als Beirat. Damit ist noch nicht alles gesagt, denn vieles wurde im verborgenen getan. Nicht unerwähnt dürfen die unzähligen Weihnachtspäckli sein, die Jahr für Jahr an Einsame verschickt wurden und deren Adressen die Schriftzüge von Frau Lauener verrieten.

Wir danken Frau Lauener herzlich für ihr treues Wirken und wünschen ihr zum bevorstehenden 90. Geburtstag Gottes reichen Segen!

Fr. B.

\*

Auch der Schweizerische Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe als Herausgeber der «Gehörlosen-Zeitung», ihr Schriftleiter und der Verwalter entbieten der ehemaligen Redaktorin zu ihrem 90. Geburtstag herzliche Glücks- und Segenswünsche.

## Rovio hat nun einen eigenen Hauswart

Einige Gehörlose sind schon in Rovio gewesen. Aber sie kamen vor verschlossene Türen. Sie mußten den Schlüssel im Pfarrhaus holen und ihn vor ihrer Abreise wieder dorthin bringen. Das ist nun anders und besser geworden. Seit Mitte Januar wohnt nun ein Hauswart in Rovio. Ein Ferienheim ohne einen verantwortlichen Hauswart wäre nur eine halbe Sache gewesen. Der Hauswart heißt Herr Fuchs und stammt aus Erstfeld UR. Er sorgt für

gute Ordnung und dient den Feriengästen gerne mit Rat und Tat. Er spricht selbstverständlich auch Deutsch, Man kann sich also ohne Mühe mit ihm verständigen.

Für Ruhe und Erholung ist die Lage von Rovio ideal! So schrieb uns ein Gehörloser, der schon zweimal seine Ferien dort verbrachte. Wollen Sie nicht selber einmal schauen, ob es stimmt?

(Siehe «GZ» Nr. 2 und Nr. 8.)

## Die X. Internationalen Gehörlosen-Sommerspiele rücken in die Nähe

### Präsident L. B. Johnson ist Ehrenpräsident

Am 27. Juni werden die X. Internationalen Sommerspiele der Gehörlosen in Washington feierlich eröffnet werden. Bis jetzt haben sich mehr als 900 Wettkämpfer aus folgenden Ländern angemeldet: Argentinien, Australien, Belgien, Chile, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Holland, Indien, Iran, Israel, Italien, Japan, Jugoslawien, Kanada, Neuseeland, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Sowjetunion und USA. Provisorische Anmeldungen liegen vor aus: Rumänien, Spanien und der Tschechoslowakei, — Präsident L. B. Johnson ist Ehrenpräsident. Die Gehörlosen sind ihm nicht ganz unbekannt, denn die Eltern seines besten Freundes sind auch gehörlos. Zum Ehrenkomitee gehören einige Mitglieder von hohen Behörden und auch A. Brundage, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees.

### Die Schweizer Teilnehmer

Schon vor einem Jahr hat der Sekretär des Sportverbandes Kenntnis von der Organisation der Sommerspiele genommen und eine Liste von möglichen Teilnehmern aufgestellt. Als Vertreter der Schweiz sind nun bestimmt worden:

**Hans Stucki**, Koppigen BE, als Schwinger und Ringer. Er ist Mitglied des Eidgenössischen Schwingerverbandes. Der 24jährige Berner ist in der Kategorie Schwergewicht mehrmals ausgezeichnet worden. Er ist Schwingerkönig im Kanton Bern.

**René Schmid**, Basel, als Schütze. Auch er hat mehrere Vereins- und Verbandsauszeichnungen erhalten und ist Mitglied des Schweizerischen Schützenvereins.

**Leo Hermann**, Hofstetten SO, als Schütze. Inhaber zahlreicher Auszeichnungen des Schweizerischen Schützenvereins.

**Walter Homberger**, Rümlang ZH, wird als dritter Schütze dabei sein, da für das Nationenklassement drei Schützen notwendig sind.

**Robert Pilet**, Lausanne, als Ping-Pong-Spieler. Er ist in der französischen Schweiz mehrmals erfolgreich gewesen und Inhaber mehrerer Medaillen.

**Alfons Bundi**, Zürich, als offizieller Vertreter des Sportverbandes und Mannschaftsbetreuer.

Die sechs Schweizer Teilnehmer werden schon am 19. Juni mit einem Swissair-Jet nach Amsterdam abfliegen. Dort besammeln sich die

europäischen Teilnehmer und fliegen dann gemeinsam mit einem Charterflugzeug nach Washington.

### Wer soll denn das bezahlen?

Obwohl die Teilnehmer in Washington kostenlose Unterkunft und Verpflegung erhalten, muß noch eine Summe von mehreren tausend Franken zusammengebracht werden. Das Sammelergebnis bei befreundeten Sportverbänden und Firmen, private Spenden und die persönlichen Beiträge der Teilnehmer reichen bei weitem nicht aus. Darum hat man im Bundeshaus an den Türen unserer Landesväter angeklopft. Schon letztes Jahr fand eine erste Besprechung mit dem damaligen Bundespräsidenten von Moos statt. Herr Robey Burns, Vizepräsident des amerikanischen Gehörlosen-Sportverbandes, war auch dabei. Der Bundespräsident versprach, daß er eine weitere Besprechung mit den zuständigen Chefs des Militär- und des Finanzdepartementes vermitteln wolle.

Am 27. März 1965 wurden der Präsident und der Sekretär des Sportverbandes vom Vizedirektor der Militärverwaltung im Bundeshaus-Ost empfangen. Herr Pfarrer Pfister amtierte dabei als Dolmetscher. Vizedirektor Meyer war sehr entgegenkommend. Er gab der Delegation gute Ratschläge für das noch einzureichende schriftliche Gesuch. Dieses wird dann vom Gesamtbundesrat behandelt. Die Delegation verließ das Bundeshaus mit guter Hoffnung auf einen günstigen Entscheid des Bundesrates. Bis heute ist dieser Entscheid noch nicht eingetroffen.

Mitgeteilt von A. Bundi, Sekretär

## Schwimmkurs in Zürich

Der Schweizerische Gehörlosen-Sportverband führt nun auch in Zürich einen Schwimmkurs durch.

Leiter des Kurses: Rolf Bohn, Präsident des Vereins für Rettungsschwimmen, Zürich.

Zeit und Ort: Montagabend 20.00 bis 22.00 Uhr im Hallenbad Zürich.

Angaben über Kurskosten erfolgen an die Teilnehmer direkt.

Anmeldungen sind bis zum 4. Juni 1965 zu richten an: Sekretariat Taubstummenhilfe, Postfach 128, 8024 Zürich.

# Schweizerische Gehörlosen-Leichtathletikmeisterschaften

## Offizielles Programm

- 08.00 Besammlung der Kampfrichter.  
Orientierung über die technischen Arbeiten. Anlagen-Kontrolle.  
**Startnummern-Ausgabe:**  
schönes Wetter: Sportplatz «Arena»  
schlechtes Wetter: beim Umkleidelokal im Schulhaus.
- 09.00 **Besammlung sämtlicher Wettkämpfer**  
schönes Wetter: Sportplatz «Arena»  
schlechtes Wetter: Durchgangshalle neues Schulhaus.  
**Begrüßung** durch den Vertreter des organisierenden Vereins.
- 09.15 **Arbeitsbeginn**  
Alle Wettkämpfer beginnen mit dem 80- oder 100-Meter-Lauf.
- 11.15 **Einstellen der Arbeiten auf sämtlichen Plätzen.** Besammlung zum Feldgottesdienst  
schönes Wetter: Sportplatz «Arena»  
schlechtes Wetter: Schulhaus; nach Anweisungen.
- 11.30 **Feldgottesdienst**
- 12.00– **Mittagspause**
- 14.00 Beim Wettkampfbplatz wird ein kleines Verpflegungs-Buffet eingerichtet.
- 14.00 Fortsetzung der technischen Arbeiten.
- 15.10 **Auslosung** der Stafetten-Meisterschaft.
- 15.15 **Schweden-Stafette**
- 15.30 **Olympische Stafette**
- 16.00 **Rangverkündigung** mit Ansprache.

Liebe Wettkämpfer!

Die Organisatoren bitten die Wettkämpfer, sich den Weisungen der Kampfrichter zu unterziehen und die aufgeführten Zeiten genau einzuhalten.

**Der Organisator: KTV Audacia**

## Hinweise für die Wettkämpfer

- Organisator:** Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband  
Maschen: groß: Präsident rot/blau/weiß;  
klein: übrige Verbands-Vorstandsmitglieder
- Technisches Personal:** KTV «Audacia», Hochdorf  
Maschen klein: Kampfrichterchefs: blau/weiß
- Schiedsgericht:** Maschen klein
- Wettkampfbplatz:** Sportplatz «Arena»
- Startnummernausgabe:** schönes Wetter: Sportplatz «Arena»; schlechtes Wetter: beim Umkleidelokal
- Parkplatz:** neben Sportplatz «Arena» (Kieswerk)
- Sanitätsraum:** Garderobe Sportplatz «Arena»
- Umkleidelokal:** altes Schulhaus
- Duschen:** schönes Wetter: Sportplatz «Arena»; schlechtes Wetter: neues Schulhaus
- Feldgottesdienst:** schönes Wetter: Sportplatz «Arena»; schlechtes Wetter: Schulhaus

**Verpflegung:** ab 12.00 bis 14.00: Mittagspause; kleines Buffet beim Sportplatz

**Wertungstabellen:** Mehrkampf Schweiz. Vereinsmeisterschaft und Schweiz. Nachwuchswettkämpfe

**Rechnungsbüro:** Wettkämpfer haben keinen Zutritt. Reklamationen sind beim Kampfgericht anzubringen.

**Rangverkündigung:** schönes Wetter: auf Sportplatz «Arena»; schlechtes Wetter: Vorhalle Schulhaus

**Haftpflichtversicherung:** Jeder Wettkämpfer hat sich selber zu versichern

**Depot:** Wertsachen können deponiert werden.

**Der Organisator: KTV Audacia**

## Mitteilungen an die Sportsektionen des Gehörlosen-Sportverbandes

Schon stehen wir vor den Schweizerischen Leichtathletik-Meisterschaften vom 23. Mai in Hochdorf. Wettkämpfer, nützt die kurze Zeit noch recht gut aus, damit Ihr in Hochdorf auch in Hochform antreten könnt.

Auch dieses Jahr gibt es wieder einen Grundschul- und Ausbildungskurs, und zwar am 12./13. Juni in Magglingen. Das Kursprogramm ist in den Händen der Sektionen. Meldet euch zahlreich an und bereitet euch gut vor.

Verbandssportwart Enzen Hans

## Neue Lichtanlage

### für Gehörlose und Schwerhörige

Der neuentwickelte Typ unserer bewährten Lichtanlage als Ersatz der Klingel für Gehörlose garantiert ihnen absolut sicheres Erkennen der Klingelsignale.

## FALO-FIX

umschaltbar für Tag- und Nachtbetrieb, relais-gesteuert, kann von jedem Elektrofachgeschäft montiert werden und wird von uns zum Schla-gerpreis von nur 85 Franken (Porto und Verpackung inbegriffen) per Nachnahme geliefert. Außerdem gewähren wir Ihnen ganze

### 2 Jahre Garantie.

Alleinvertretung für die Schweiz:

Oskar von Wyl, Lehenmattstr. 193, 4000 Basel.  
Montage für Basel und weitere Umgebung übernimmt preiswert:

Andr. Morof, Rosenmattstr. 11, 4133 Pratteln BL.

Alleinhersteller:

Interessengemeinschaft junger Elektronikbastler, 4000 Basel.